

[26385.] Zur Besetzung der ersten Stelle in meinem Geschäfte suche ich einen Gehilfen, der tüchtige buchhändlerische Bildung und Sortimentskenntniss besitzt und damit Gewandtheit im Umgange mit dem Publicum, Zuverlässigkeit im Arbeiten und solides Wesen verbindet. Derselbe muss der französischen und englischen Sprache hinreichend mächtig sein.

Nur solche Bewerber mögen sich melden, die den genannten Anforderungen in jeder Beziehung genügen können, durchaus gut empfohlen sind, und denen es um ein für längere Zeit dauerndes Engagement zu thun ist. Ein solcher wird eine befriedigende Stellung finden.

Der Eintritt wird im October oder November gewünscht. Offerten erbitte ich bald direct p. Post.

Bonn, den 4. September 1869.

Adolph Marcus.

[26386.] Zum 1. November a. c. wird in meinem Hause die Antiquariatsgehilfenstelle vacant, die mit einem tüchtigen jungen Manne zu besetzen wünsche.

Offerten erbitte mit directer Post.

Mannheim, den 1. Septemser 1869.

J. Bensheimer.

[26387.] Zum möglichst baldigen, am liebsten sofortigen Eintritt suche ich einen soliden, tüchtigen Gehilfen, der ein gewandter, routinirter Sortimenter ist und Erfahrungen genug besitzt, um durchaus zuverlässig und selbständig arbeiten zu können. Ich reflectire dabei wesentlich auf einen solchen Mitarbeiter, dem es mehr um eine dauernde Stellung zu thun ist. Kenntniss des Französischen ist nothwendig, — eine gute Handschrift sehr erwünscht. — Die Stellung selbst ist eine angenehme, das Salär richtet sich ganz nach den Leistungen.

Gef. Offerten (nebst Photographie und Angabe der Referenzen) erbitte ich mir mit directer Post.

St. Petersburg, den 18. August 1869.

Karl Röttger,
Kaiserlicher Hofbuchhändler.

[26388.] Sogleich oder zu Michaelis d. J. suchen wir einen wirklich brauchbaren Gehilfen für unser hiesiges Geschäft und bitten um baldigste Anmeldung.

Wismar, den 4. September 1869.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung.

[26389.] Für ein lebhaftes Sortimentsgeschäft der Schweiz wird ein gut empfohlener Gehilfe, am liebsten Süddeutscher, zum baldigen Antritt gesucht. Gef. Offerten sub Chiffre A. Z. werden poste restante Basel erbeten.

[26390.] In einem lebhaften Sortimentsgeschäfte Norddeutschlands wird die zweite Gehilfenstelle frei. Eintritt mühte wenn möglich sofort geschehen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter A. J. an Herrn E. F. Steinacker in Leipzig gelangen lassen.

[26391.] In meiner Handlung ist für einen mit guten Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann eine Stelle als Lehrling offen.

Berlin, den 27. August 1869.

J. M. Spaeth.

Gesuchte Stellen.

[26392.] Ein militärfreier junger Mann, kath. Confession, 9 Jahre im Buchhandel thätig, tüchtiger Sortimenter und durchaus selbständiger Arbeiter, welchem die günstigsten Zeugnisse und besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht bis zum 1. October d. J. womöglich in einer größeren Sortiments- oder Verlagshandlung Süddeutschlands anderweitiges Engagement. Da derselbe schon längere Zeit einer Filiale vorgestanden, so wäre ihm auch eine ähnliche Stellung erwünscht.

Gef. Offerten wolle man gütigst unter Chiffre S. 24. an Herrn E. F. Steinacker in Leipzig gelangen lassen.

[26393.] Ein junger Mann, welcher in einer der ersten Handlungen Prags seine Lehrzeit bestanden und danach noch 6 Monate als Gehilfe gearbeitet hat, worüber ihm ein sehr günstiges Zeugniß ausgestellt wurde, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, in welcher er seine Kenntnisse noch weiter vermehren kann.

Gef. Offerten befördert die N. E. Hinrichs'sche Buchhdlg. (Verlagsconto) in Leipzig.

[26394.] Ein erfahrener, in gesetztem Alter stehender Gehilfe sucht zum 15. Septbr. resp. 1. Octbr. a. c. Stellung, sei es auch vorläufig nur interimistisch, am liebsten in einem Leipziger Verlagsgeschäft. Ueber seine bisherige Thätigkeit stehen ihm günstige Zeugnisse zur Seite. Gef. Offerten werden durch Herrn Ed. Wartig in Leipzig erbeten.

Belegte Stellen.

[26395.] Den Herren Bewerbern um die kürzlich von mir in d. Bl. angebotene Gehilfenstelle zur gef. Kenntnissnahme, daß der Platz nunmehr besetzt ist.

München, Ende August 1869.

Theodor Ackermann.

Bermischte Anzeigen.

[26396.] Die **Internationale Buchhandlung** in Berlin wünscht größere Partien von Jugendschriften und Festgeschenken zu herabgesetzten Preisen anzukaufen und bittet um schnelle directe Einsendung von Offerten.

Autographensammler

[26397.] werden um gütige Mittheilung ihrer Adressen gebeten, behufs Mittheilung von Offerten prachtvoller eigenhändiger Briefe bez. Dichter, Künstler, Feldherrn u. c., an das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig.

Saldo-Ueberträge

[26398.] gestatten wir nicht und werden allen Handlungen, welche die Saldo-Reste nicht im Laufe dieses Monats bezahlen, keine Sendungen in Rechnung mehr machen.

Heyder & Zimmer in Frankfurt a/M.

Verleger von Kinderliedern

[26399.] für Schulen ohne Instr.-Begleitg. (Sopran allein) bitte um schnelle Einsendung von 1 Gr. à cond. unter Angabe der Baarpreise für Partien.

Sent, 28. August 1869. — **F. Clemm.**

Antwort auf die Entgegnung des Herrn C. Glaeser in Gotha.

[26400.]

Auf die Entgegnung des Herrn C. Glaeser in Gotha in Nr. 198 d. Bl. nur folgende Thatsachen:

Wir bestätigen, daß unser W. J. Fleib mit Herrn Staatsanwalt Morgut und Herrn Kreisgerichtsrath Wille in Verhandlung gestanden; durchaus unwahr aber ist es, daß derselbe abgewiesen worden sei. Beide Herren haben sich nur persönlich nicht für competent erklärt, ein bestimmtes Urtheil abgeben zu können, da ein derartiger Fall noch nicht in ihre Praxis gefallen sei. Ueberhaupt war denselben nicht klar, an welches Gericht diese Angelegenheit zu verweisen sei. Herr Justizrath Sterzing und Herr Advocat Strenge dort erblickten aber entschieden eine gesetzwidrige Handlung in der Ausgabe der Schäffer'schen Karte und entschieden, daß die Sache vor das Handelsgericht zu Gotha zu bringen sei. Daß wir energische Schritte thun würden und daß unser W. J. Fleib mit den oben genannten Herren persönlich verhandelt habe, ist Herrn C. Glaeser nicht verschwiegen worden, eine Abweisung konnte er demselben nicht mittheilen, da eine solche durchaus nicht erfolgt war. Wir verweisen nun zunächst Herrn Glaeser auf das Urtheil der Herren Professor Dr. Petermann, Dr. Menke, C. Vogel und B. Hassenstein (Geogr. Institut von Justus Berthes, Gotha), denen beide Karten vorgelegen haben und welche sich dahin aussprachen, daß die Schäffer'sche Karte eine offenbare Nachbildung der unseren sei, wenn auch mit Abweichungen im Maßstabe und in der Bezeichnung der Namen.

Wir glauben doch, daß das Urtheil solcher bedeutender Fachmänner maßgebend ist. Was berechtigt nun Herrn C. Glaeser zu der Annahme, daß wir von jeder gerichtlichen Verfolgung des Vorfalles absehen? Was zur Zurückziehung seines freiwillig gegebenen Versprechens?

Wenn wir bis jetzt noch keine energischen Schritte gethan haben, so lag dies eben in dem gegebenen Versprechen, das uns vorläufig Beruhigung gab; durch die Zurückziehung dieses Versprechens ist aber die Sache in ein ganz anderes Stadium getreten und wir halten es nunmehr für unsere Pflicht, durch die strengste Untersuchung unser Recht zu wahren. Wir glauben umsomehr ein Recht dazu zu haben, da es eine für den Verleger zu wichtige Frage ist: „Wie hat man sich für solche Fälle zu schützen?“ Und wir glauben im Sinne fast sämmtlicher Verleger zu handeln, wenn wir die Vorkämpfer sind, welche den Weg bahnen, um im Buchhandel ein Gesetz zu schaffen, gegen welches Individuen, wie pp. Schäffer vollkommen machtlos sind.

Wir haben nunmehr den Rechtsweg betreten und werden denselben in der rechtlichsten Weise verfolgen, auch seiner Zeit in diesem Blatte davon Kenntniss geben; ebenso entschieden aber auch die Herren Glaeser und Schäffer zur Schadloshaltung heranziehen. Wir rechnen immer noch auf die kräftigste Unterstützung des gesammten deutschen Buchhandels, da wir bis jetzt nur von Herrn Glaeser verlassen wurden.

Gera, am 28. August 1869.

J. Fleib & Riehschel.

[26401.] **W. Aarland,**
xylogr.-artist. Anstalt.
Leipzig, Thalstr. 13.